

Verblüffend, waghalsig und witzig

REICHENBACH Den SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern wird die vergangene Woche noch lange in Erinnerung bleiben. Sie stand ganz unter dem Motto «Zirkus». Am Freitag und Samstag zeigten die Nachwuchsartisten ihr Können.

KATHARINA WITTWER

Seit Montag stand der normale Schulunterricht im Schulhaus Dorf still. Stattdessen studierten 88 Kinder – vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse – mit dem Lehrerteam und unterstützt von Eltern Zirkusnummern als Akrobaten, Zauberer, Fakire oder Clowns ein. Stets mit Rat und Tipps zur Seite standen die vom Circus Luna für die Durchführung verantwortlichen Artisten und Zirkuspädagogen, Janina Seidel und Finn Andersen.

Clowns, Trapezkünstler, Jongleure

Obwohl wegen strömenden Regens das Publikum auf den untersten Sitzreihen nasse Füsse bekam und die Manege zwischen den einzelnen Nummern mit Tüchern trocken gerieben werden musste, tat dies der Stimmung im Zelt keinen Abbruch. Manch einem stockte der Atem, als die kleinen Artisten an Leitern, Trapez oder auf dem Trampolin waghalsige Kunststücke zeigten. Die Zauberer verblüfften mit Tricks und die Clowns überraschten das Publikum mit lustigen Darbietungen.

Flurina turnte am Vertikaltuch, in Melissas Gruppe wurde jongliert und mit dem Hula-Hoop-Reifen Nummern gezeigt. Matthias gefiel die Balance-Show «seiner» Gruppe am besten und Noah war ein Zauberer. «Meinen vorgeführten Zaubertrick haben mir die Leute vom Zirkus gezeigt. Er war überhaupt nicht schwierig zu lernen.»

Am Technikpult zeigte sich Carlo für Licht und Musik verantwortlich. Der 7.-Klässler beleuchtete im letzten Schuljahr bereits ein Musical. Da er seine Sache bravourös gemacht hatte, wurde der Technikbegeisterte erneut engagiert.

Ein Zirkus ohne Popcorn ist unvorstellbar. In der Pause boten geschminkte ArtistInnen mit umgehängtem Bauchladen ebendiese Zwischenverpflegung an. Eltern verkauften im Zirkusbeizli selbst gebackenen Kuchen und Getränke und gegen den grösseren Hunger grillierte der Dorfmetzger Würste.

Die Zirkuspädagogen waren des Lobes voll fürs Engagement von allen Seiten. Dank grosszügigen Spenden von Privatpersonen, dem einheimischen Gewerbe, der Kirchgemeinde, dem Erlös von Märktständen, dem kantonalen Kulturfonds, Stiftungen sowie der tatkräftigen Hilfe vonseiten Eltern und äusserst engagierten Lehrpersonen wurde der Anlass erst möglich. Ein grosses Dankeschön richteten sie unter anderem an die Eltern, «weil sie uns verrückten Zirkusleuten ihre Kinder anvertrauten».

In klassenübergreifenden Projektwochen lernen sich Kinder und LehrerInnen auf eine im Schulalltag ungewohnte Weise kennen: Die Jüngeren werden von den Älteren unterstützt, ungeahnte Talente werden entdeckt und dürfen ausprobiert werden. «Innerhalb der Arbeitsgruppen herrscht eine neue Dynamik, Kinder reifen und wachsen teilweise sogar über sich hinaus. Natürlich sind solche Wochen streng. Doch das Positive überwiegt. Es ist für uns stets äusserst bereichernd und bereitet Spass», sind sich Seidel und Andersen einig.

Infos über den Circus Luna und den Gottesdienst sowie ein Video sind auf www.frutiglaender.ch in der Rubrik Web-Link zu finden.

Engagement der Kirche

Auch die Kirchgemeinde Reichenbach hat das Zirkusprojekt unterstützt und sich aktiv mit einem Zirkus-Gottesdienst engagiert, der im Zelt des Circus Luna vor vollen Rängen gefeiert wurde. Geleitet wurde er vom gesamten Pfarrteam und unter Mitwirkung des Clown-Duos Camina & Camino sowie Peter Bachmann an der Drehorgel.

PFR. M. LEMP / RED.



Fast schon professionell präsentierten sich die Kinder am Ende ihrer Nummer dem Publikum.

BILDER: KATHARINA WITTWER



Hohe Artistikschule zeigte die Gymnastikgruppe am Vertikaltuch (l.). Ein guter Gleichgewichtssinn war bei den Balance-Nummern (r.) gefragt.

Wann ist ein Mann ein Mann?

FRUTIGEN Die SchülerInnen der 5./6. Klasse D aus dem Widi lieferten in ihrer Theateraufführung amüsante Antworten auf Identitätsfragen. Die trafen Sprüche brachten das Publikum zum Lachen – und vielleicht kam der eine oder andere Tipp an.

BARBARA WILLEN

Der rassige Einstieg mit Herbert Grönemeyers Song «Männer» passte perfekt zum Stück und nahm die Zuschauer sofort mit ins Theatergeschehen. Bald war klar, wer auf der Bühne die Hosen anhatte – die Ehefrauen gaben den Tarif durch. Während die Männer zu Hause kochten, putzten und zum Rechten schauten, herumkommandiert wurden und zu gehorchen hatten, gaben die Frauen das Geld beim Shoppen aus. Und das alles hatten die Männer dem Ratgeber «Wie wird der Mann zum Untertan» zu verdanken.

Innerhalb kurzer Zeit hatten die Mädchen und Knaben der 5. und 6. Klasse D aus dem Widi das Lustspiel von Carmelo Pesenti «D Manne streike» einstudiert. Trotz der intensiven Vorbereitung mit Auswendiglernen und Proben genossen es die Kinder, als Klasse ein Theaterstück auf die Beine zu stellen. «Es machte grossen Spass, zusammen daran zu arbeiten!», waren sich die jungen SchauspielerInnen einig. Sie halfen bei verpassten Einsätzen und unterstützten einander bei der Kostümwahl oder der Kulissenherstellung. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen.

Die zwei Besetzungen führten das Stück je zwei Mal auf und die Verteilung

der Rollen war hervorragend abgestimmt auf die Kinder. Zwischendurch konnte sich das Publikum vor lauter Lachen fast nicht mehr erholen, eine Pointe folgte der nächsten.

In Stöckelschuhen, geschminkt und zu rechtgemacht, stolzierten die beiden Ehefrauen durch die Wohnung und hatten das Gefühl, ihre Männer im Griff zu haben. Doch sie hatten nicht mit der neuen Nachbarin gerechnet. Ausgerechnet der Autor respektive die Autorin, die den ominösen Ratgeber unter einem Pseudonym geschrieben hatte, zog ins gleiche Haus ein. Als sie sah, was ihre Tipps aus dem Buch mit den Männern

gemacht hatte, überfiel sie das Mitleid und sie versprach, wieder richtige Männer aus ihnen zu machen. Dank Jogging, Anzieltipps und Mentalcoaching («I bi ä Ma!») fanden die Herren bald zurück zur alten Form. Sie streikten bei der Hausarbeit und liessen sich nichts mehr sagen. Nach einigen Verwirrungen und Verwicklungen merkten die Gemahlinnen, dass ihr Ratgeber von einer Frau und nicht von einem Mann geschrieben

worden war und realisierten, dass ihnen ein gut gelaunter Mann lieber war – und dass man ja auch zusammen staubsaugen kann.

«Vielleicht hat das Publikum den einen oder anderen Tipp erhalten.» So verabschiedeten die SchülerInnen schmunzelnd das Publikum und freuten sich über die grosszügige Kollekte, die für die baldige Landschulwoche verwendet wird.



Die SchülerInnen spielten ihre Rollen hervorragend und brachten ihr Publikum zum Lachen.

BILD: MARTINA SIGEL